

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungshändlern und in allen Büchern erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Bellagen: Der rote Stern / Rund um den  
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

7. Jahrgang Dresden, Mittwoch den 4. November 1931 Nummer 186

## Hafenarbeiterstreik verbreitert

Massenstreikposten in Hamburg — SPD-Schönfelder-Polizei und Bonzen gegen Streikende

Hamburg, 3. November. (Eig. Meldung.)  
Heute mittig ist das Lokal der zentralen Streikleitung be-  
legt und alles, was sich darin befand, verhaftet worden.  
Um 11 Uhr fing dann eine lebhafte Bewegung im Hafengebiet an. 15.15 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit stand im  
Hafen eine Menschenmauer, die Streikposten der Hafnarbeiter.  
Das ist der Augenblick, wo die Polizei eingreift. Um 15.30 Uhr werden der  
Ausgang des Hafens am Bahnhof, der Reumollweg, und die Straße  
Vorflughafen mit diesen Tauen abgesperrt. Alle Arbeiter werden  
nach Auweisen gefragt und nach Willen durchsucht. Die  
Zugangskorridore sind dicht mit Menschen gefüllt.

### Der Streik im Hamburger Hafen

Hamburg, 3. November. (Eig. Bericht.)  
Der gestern früh ausgebrochene Streik der Hamburger Hafnarbeiter  
hat sich im Laufe des gestrigen Nachmittags und des heutigen  
Morgens weiter verbreitert. Trotz der infamen Streik-  
kündigung der Gewerkschaftsbürokratie haben sich eine Reihe  
weiterer Betriebe dem Streik angeschlossen. Die Streikposten  
halten die Massenstreikposten. Durch die Versuche der Unternehmern  
und der Gewerkschaftsbürokratie, Streikbrecher zu vermitteln,  
wird die Erregung der kämpfenden Hafnarbeiter außerordentlich.  
In zahlreichen Fällen schlossen sich zum Streikbruch ver-  
urteilte Arbeiter nach Aufklärung der Streikbewegung an.

In einer vom roten Einheitsverband einberufenen über-  
örtlichen Mitgliederversammlung erhoben die Hafnarbeiter-  
Praktiker das Verlangen der Polizei, die am Montag geschlossenen  
Streikposten heute früh wurde das Polizeiaufgebot im Hafen verstärkt  
und zahlreiche Streikende verhaftet. Doch die Kampfstimmung  
bleibt gut.

Die gesamte werktätige Bevölkerung verfolgt den Kampf  
der Hafnarbeiter um Lohn und Brot mit größter Sympathie  
und mit dem Appell der KPD und der KPD zur kräftigen Solli-  
darität und aktiven Unterstützung der Streikenden in Massen  
form.

### Lohnraubschiedspruch abgelehnt

Stettin, 4. November. (Eig. Meldung.)  
Eine Vertrauensmännerversammlung des reformistischen Hafnarbeiter-  
verbandes lehnte den verbindlich erklärten Lohn-  
raubschiedspruch mit 85 gegen 37 Stimmen ab.

### Lohnabbau für Telegraphenarbeiter

Berlin, 4. November. (Eig. Meldung.)  
Der Schiedspruch für die Telegraphenarbeiter baut die  
Löhne für Angelernte und Ungelernte um vier Pfennig, für die  
Hauptarbeiter um 6 Pfennig pro Stunde ab. Die Erklärungserst-  
attung zum Schiedspruch, der vom 8. 11. 1931 bis 31. 3. 1932 gültig ist,  
läuft am Freitag vormittag ab.

### Telephonstreik in Oesterreich

Wien, 4. November.  
Die wegen der beabsichtigten Streichung der Nebengebühren  
am Dienstag von der Postgewerkschaft beschlossene passive Re-  
sistenz wird im Telephon- und Telegraphenverkehr geschlossen  
durchgeführt.

### Weberstreik in Greiz

In Greiz (Thüringen) sind 200 Arbeiter und Arbeiterinnen  
des Weberzweigs Müller und Kröhner in den Streik ge-  
traten, weil die Firma die Löhne für die Schichtarbeiter nicht  
erhöhen wollte. Der Unternehmer versuchte den Streik zu ver-  
hindern, indem er jede Arbeitsverweigerung mit Entlassung be-  
drohte. Die Belegschaft beschloß daraufhin in einer Betriebs-  
versammlung den Streik und legte sofort die Arbeit nieder.

### Nach Sachsen — Niederrhein

Nachdem bereits die sächsischen Textilindustriellen einen un-  
verschämten Lohnabbau gefordert haben, wollen jetzt die sächsi-  
schen Textilbarone eine 12 prozentige Kürzung der  
Lohnsätze diktieren. Die reformistische und christliche Büro-  
kratie heuchelt Empörung. Gleichzeitig richtet sie aber einen  
heftigen Angriff gegen die KPD, um die Auslösung von Streik-  
kampfen zu verhindern. Unter den Textilarbeitern herrscht eine  
angelegene Empörung. Eine starke Bewegung ist im Gange, um  
die rote Einheitsfront gegen die Unternehmer unter Führung der  
KPD zu bilden.

## Naziführer befehlen Mord!

Prozeß enthüllt: SA-Führer gaben den Auftrag zur Ermordung des Genossen Henning

Hamburg, 3. November. (Eig. Meldung.)  
Dah der Mordmord an dem Genossen Henning von  
den Naziführern befohlen wurde, das ist die Gewiß-  
heit, die die heutige Verhandlung gegen die nationalsozialisti-  
schen Mörder des Bürgerrechtsabgeordneten Genossen Hen-  
ning erbrachte. Frech und herausfordernd grinsend sagen dies  
Baumeist, Janzen, Hoedemeyer, der schon langjährig  
vorbestraft ist, auf der Anklagebank. Die Vernehmung  
von Janzen enthält die sensationelle Tatsache, daß er von dem  
Sturmabteilungsführer Weber den Auftrag erhalten habe,  
sich am 14. März nachmittags bei dem Naziführer Stöl-  
lin zu melden, von dem er dann einen besonderen Auftrag  
erhalten werde.

Nach der Mittagspause erklärte Janzen dann weiter, daß  
ihm der SA-Führer Weber geraten habe, eine Waffe mitzuneh-  
men, da es sich um eine gefährliche Sache handele. Wenige

Stunden später am Abend desselben Tages lag Genosse Henning  
tot in seinem Blute. Auch Hoedemeyer sagt aus, daß Weber ihn  
beauftragt habe, an dieser Aktion teilzunehmen. Er habe sich  
daraufhin von einem anderen SA-Mann eine Armeepistole ge-  
sehen. Mit diesen Aussagen ist klar der Beweis erbracht, daß  
dieser Mordplan von den Naziführern entwor-  
fen wurde.

### Arbeiter von Nazi mit Beil erschlagen

Stettin, 3. November. (Eig. Meldung.)  
In Cuckow bei Stettin schlug der SA-Kreuzer  
Hörsing den Arbeiter Bessert, der mit der Kommunistischen Partei  
sympathisiert, mit einem Beil nieder. Unter der Bevölkerung  
herrscht allgemeine Empörung über diese Missetat.

## Für das rote Volksbegehren!

Heute beginnt die Unterschriftensammlung / SPD-Worker im roten Einheitskomitee

Dresden, 4. November.  
Der Vertreter der sächsischen Regierung hat gestern vormit-  
tag den Beauftragten der sächsischen Landtagsfraktion der KPD  
den Eingang des Antrages für das rote Volksbegehren zur Auf-  
lösung des sächsischen Landtages bestätigt und die Parteileitung  
aufgefordert, die verfassungsmäßig erforderliche Zahl von 1000  
Unterschriften beizubringen.

Die Parteileitung hat bereits alle erforderlichen Schritte  
eingeleitet, um bereits heute die erforderliche Zahl von Unter-  
schriften aufzubringen. Nicht 1000, sondern 5000 Unterschriften  
bis heute abend ist das Ziel!

### SPD-Worker für rotes Volksbegehren

Sebnitz, 4. November.  
In einer sehr gut besuchten Volksversammlung, in der Ge-  
nosse Girndt, Dresden, für die Volksbegehrensbewegung ge-  
gen Hunger, Elend und Faschismus sprach, wurde gestern ein  
Volksbegehren-Einheitskomitee für das rote Volksbegehren  
aus drei Betriebsarbeitern, vier Erwerbslosen und vier Gewerbe-  
treibenden gebildet. Einer der gewählten Betriebsarbeiter ist  
Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, die anderen Komiteemitglieder  
sind bis auf drei Kommunisten sämtlich  
parteilos. Dieses erste Volksbegehren-Komitee ist beispiel-  
gebend für alle Orte. Die Einheitsfront der ausgebeuteten Mas-  
sen unter Führung der KPD ist die Garantie des Sieges über  
den Faschismus!

### Kampfbund für Volksbegehren-Aktion

An die Bezirksleitung der KPD Sachsen  
Leipzig, 3. November 1931.

Werte Genossen!  
Die Landesleitung Sachsen des Kampfbundes ge-  
gen den Faschismus begrüßt einstimmig den Beschluß  
der Bezirksleitung der KPD Sachsen auf Einleitung eines roten

### Rotes Volksbegehren in Sachsen

Kundgebungen am 7. November 20 Uhr in Dresden

Odeum, Carusstraße;  
Gasthof Blasewitz, Schillerplatz;  
Bürgergarten, Dresden-Löbtau.  
Es sprechen: Landtagsabgeordneter Bruno Siegel,  
Stadtverordneter Martin Schneider,  
Genosse Willi Feller,  
Genosse Buckendahl, Bochum.  
(Vorbehaltlich polizeilicher Genehmigung.)

Volksbegehrens zur Auflösung des sächsischen Landtages  
und zur Beseitigung der Fiskale der Brüning-Diktatur in  
Sachsen, der Scheideregierung.

Der Kampfbund gegen den Faschismus, Bezirksverband  
Sachsen, gelobt, alle Kräfte einzusetzen, um die KPD bei der  
Durchführung der Massenmobilisierung zu unterstützen. Der  
Kampfbund gelobt, mit allen antifaschistischen Werktätigen in  
proletarischer Einheitsfront zu kämpfen

Für das rote Volksbegehren in Sachsen!  
Gegen Faschismus und Scheid-Diktatur!  
Für Arbeit, Brot und Freiheit!  
Für ein rotes Sachsen in einem freien sozialistischen  
Deutschland!  
Die Landesleitung Sachsen des Kampfbundes  
gegen den Faschismus.

### Rote Einheit in Chemnitz

Proletarische Einheitsfront verhindert ein zweites Braunschweig  
Am 1. November fand in Chemnitz ein SA-Massensch  
statt, an dem sich etwa 4000 Hitlergardisten beteiligten. Sie  
marschierten in äußerst gedrückter Stimmung durch die Stadt,  
da die werktätige Bevölkerung überall deutlich ihre Segnerhaft  
zum Ausdruck brachte.

In den Nachmittagsstunden versuchten verschiedene Nazi-  
Stürme, in die proletarischen Bezirke einzudringen, um dort nach  
dem Muster von Braunschweig vorzugehen. Aber die Arbeiter  
waren in geschlossener Einheitsfront auf dem Posten.  
Sozialdemokratische Arbeiter, Reichsbannerleute wehrten ge-  
meinsam mit 23 kommunistischen Arbeitern und den Mitgliedern  
des Kampfbundes die angreifenden Nazis ab. Diese brachten ihre  
ohnmächtige Wut dadurch zum Ausdruck, daß sie von den abfah-  
renden Lastautos aus Regelleine gegen die Arbeiter warfen,  
ohne daß jemand ernstlich verletzt wurde. In den Abendstunden  
kam es zu antifaschistischen Demonstrationen der Arbeiter.

### Streikführer verhaftung geplant

Hamburg, 3. November. (Eig. Meldung.)  
Heute wurde der Kurier der proletarischen Freidenker, an  
dem 50 Mitglieder teilnahmen, von vier Polizeikontrollanten aufgeho-  
ben. Alle Teilnehmer wurden verhaftet und nach dem Stadthaus  
gebracht. Da die Polizei jedoch nichts Belastendes gefunden hat,  
mußten die Verhafteten abends wieder freigelassen werden. Die  
Polizei nahm an, die Streikleitung der Hafnarbeiter verhaftet  
zu haben.